

Forum Exilkultur

Ein Zukunftsort für Exilkunst und Demokratie

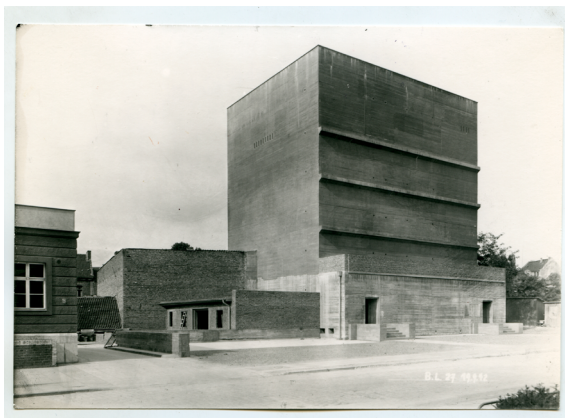


Dr. Birgit Schneider-
Bönninger ist Beigeord-
nete für Sport und Kultur
der Bundesstadt Bonn

Mitten in Bonn soll ein lebendiger Ort für Exilkunst und Demokratie entstehen: Aus dem Windeckbunker – einem historischen Zeugnis und Mahnmal des Nationalsozialismus – wird das Forum Exilkultur. Es soll sich den Themen Flucht, Exil und Emigration widmen und als Dialogort historische und gegenwärtige Exilkunst präsentieren und vermitteln.

Die Sammlungen

Ausgangspunkt und Basis des Forum Exilkultur ist die einzigartige Sammlung bildender Kunst von Exilant*innen des Kölner Sammlers und Verlegers Thomas B. Schumann. Sie umfasst ca. 900 Kunstwerke unterschiedlicher stilistischer Positionen von 200 Exilkünstler*innen sowie mehr als 700 Bücher von Exilautor*innen, die in der Zeit der NS-Herrschaft Deutschland verlassen mussten. Die Sammlung »Memoria« ist die Summe von Hunderten von Lebensgeschichten, fokussiert auf die Jahre 1933–1945. Ergänzt wird die Sammlung »Memoria« durch die Sammlung »Milein Cosman«. Die Künstlerin Milein Cosman (1921–2017) wuchs in Düsseldorf auf und emigrierte 1939 nach England. Cosman arbeitete als Illustratorin und war eine der führenden Porträtistinnen Englands. 1949 zeichnete sie im Auftrag des Magazins »Heute« das erste Kabinett von Konrad Adenauer in Bonn. Durch eine Schenkung des Cosman Keller Art & Music Trust verfügt das Forum Exilkultur über ein Konvolut von über 130 Kunstwerken und persönlichen Gegenständen der Künstlerin.



Hochbunker 1942
© Stadtarchiv und
Stadthistorische Biblio-
thek Bonn

Ein Bunker im Deutungswandel

Der heute denkmalgeschützte Windeckbunker wurde 1941 errichtet. Der quaderförmige, achtgeschossige Bau hat eine Traufhöhe von 21,5 Metern und bot 843 Personen Schutz. In den ersten Nachkriegsjahren war der Windeckbunker Notunterkunft für ehemalige Kriegsgefangene und Geflüchtete. Diskutiert wurde damals über einen Erhalt als Schutzraum sowie eine zivile und kulturelle Nachnutzung. Mitte der 1980er Jahre, während des Kalten Krieges, investierte der Bund in die technische Modernisierung des Bunkers, gleichzeitig sollten »Kunst und Grün« der Fassade ein neues Erscheinungsbild geben. Seit Mitte der 1990er-Jahre waren verschiedene Nutzungsideen im Gespräch: Kunstspeicher, Fotoarchiv, Wohnungsbau, Probe-raum für Bands oder Übungshaus für Graffiti-Kunst.

Immer wieder war der Bunker Ort von temporären Kunstaktionen und Ausstellungen. 2015 ging der Bunker in das Eigentum der Stadt über. Mit der Transformation des Windeckbunkers zum Forum Exilkultur wird nun ein neuer Ansatz für die Nachnutzung präsentiert.

Raumgestaltung

2023 erstellte das Architekturbüro cheret bozic architekten bda dwb eine Machbarkeitsstudie, die belegt, dass der Bunker in einen barrierefreien, öffentlichen Ausstellungsort umgewandelt und CO2-neutral betrieben werden kann.

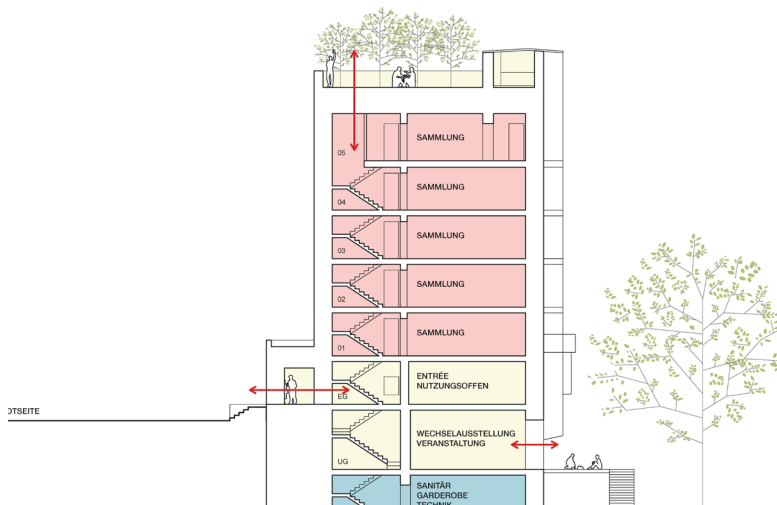
Die authentischen Räume des Windeckbunkers eignen sich sehr gut für Ausstellungen, und die besondere Atmosphäre soll auch künftig erhalten bleiben. Der Baukörper soll sowohl programmatisch als auch durch gezielte bauliche Eingriffe geöffnet werden. Er soll in drei funktionale Bereiche untergliedert werden:

- Haustechnik und Funktionsbereiche in den Untergeschossen
- nutzungsoffene Bereiche im EG und 1. UG
- Ausstellungsflächen auf fünf Etagen und Dachterrasse

Die inhaltlichen Schwerpunkte sind:

- Der authentische Ort: Geschichte des Windeckbunkers

- Exil 1933–1945: Kunstwerke und Lebenswege
- Zeitgenössische Kunst: Künstler*innen im Exil heute
- UNO-Flüchtlingshilfe: Dokumentation zur Lage von Geflüchteten in Deutschland und weltweit



Geplante Nutzungsverteilung
© Forum Exilkultur,
cheret bozic architekten
bda dwb

Initiative, Projektidee und Kooperationen

Die Initiative, Bonn zu einem Fokussort für Exilkunst zu machen, ging von einem zivilgesellschaftlichen Impuls aus. Seit vielen Jahren finden Ausstellungen zum Thema Exilkunst und Exilliteratur statt. Aus dieser Initiative ging 2023 der Verein Exilkultur Bonn e.V. hervor. Der Verein wird sich aktiv mit Diskursformaten und inhaltlichen Beiträgen an der Programmplanung beteiligen.

Das Forum Exilkultur ist ein Eckpunkt in der geplanten Zusatzvereinbarung zum Berlin/Bonn-Gesetz zwischen Bund und der Region Bundesstadt Bonn sowie den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. In diesem Kontext beauftragte der Bund im Jahr 2024 eine Konzeptstudie (Büro Stefan Iglhaut), die ein Bundesinteresse am Projekt begründet.

Das Forum Exilkultur versteht sich als Raum für interdisziplinäres Arbeiten mit den Objekten der Sammlungen. Kern ist ein generationenübergreifender Dialog. Dafür ist eine Ausstellungspraxis, die Bildliches und Gedankliches aus verschiedenen Orten, Zeiten und Kulturen zusammenführt, von zentraler Bedeutung: keine reine Kunstpräsentation, sondern biographische Erzählweise mit regelmäßigen Szenenwechseln zu Personen, Werken, Orten. Zielgruppenspezifische Angebote in Kooperation mit Schulen und den unmittelbar benachbarten Bildungseinrichtungen Volkshochschule und Stadtbibliothek sollen den Bunker zu einem lebendigen Ort der Demokratiebildung machen.

Zur Entwicklung des Profils gehört die Partnerschaft mit bestehenden und projektierten Einrichtungen ebenso wie die programmatische Ab-

grenzung von ihnen (z. B. Exilmuseum Berlin oder Museum Selma in Köln). Weitere internationale Partner und Unterstützer sind u. a. Cosman Keller Art & Music Trust und die CASA Stefan Zweig.

Die UNO-Flüchtlingshilfe als zentrale Partnerin im Projekt wird im Forum Exilkultur auf die aktuelle Situation von weltweit über 120 Millionen Menschen auf der Flucht aufmerksam machen und die thematische Brücke des Themas Exil in die Gegenwart schlagen. Über Einrichtungen der Geflüchtetenhilfe sollen geflüchtete Menschen im Bunker ihre Arbeiten präsentieren können. Gemeinsam mit den Partnern aus dem geplanten »Netzwerk Demokratievermittlung Region Bonn« ist geplant, in verschiedenen Formaten die Relevanz der Demokratie für unsere Gegenwart und Zukunft zu vermitteln. Zur Verankerung des Vorhabens in der Stadtgesellschaft und zum Aufbau eines lokalen Akteursnetzwerks hat die Stadt zudem im September 2024 in Kooperation mit der Körber-Stiftung und weiteren Partner*innen erstmals die »Tage des Exils« in Bonn durchgeführt.



Außenansicht
© Forum Exilkultur, cheret bozic architekten bda dwb

Trägermodell und Finanzierung

Die Realisierung des Forum Exilkultur steht unter dem Vorbehalt, dass die Finanzierung weitgehend durch Drittmittel gesichert werden kann. Favorisiert wird eine städtische Trägerschaft mit Eingliederung des Forums in die Organisationsstruktur des Kulturamtes. Eine erste Kostenschätzung für die geplante CO2-neutrale Variante liegt bei insgesamt rund 11 Millionen Euro für die Baumaßnahme und die Ersteinrichtung. ■